

Strukturierter Qualitätsbericht für das Jahr 2004

Marienstift Arnstadt
Orthopädische Klinik

Marienstift Arnstadt-Orthopädische Klinik

Kompetenz für Menschen

Der Baum, zerbrechlich und schwach – er findet eine kräftigende Stütze: Dies symbolisiert das Logo des Marienstifts. Die Wurzeln des Baumes suchen und finden Halt und Kraft in dem soliden Fundament des Marienstifts Arnstadt. Unsere Kompetenz nutzen wir zu eben diesem: Halt und Kraft geben, Menschen auf das sichere Fundament führen, um so eine Basis für ein erfülltes, glückliches Leben zu schaffen.

Zerbrechlich
und schwach

ist das kleine Bäumchen,
mühsam suchen seine Wurzeln
Halt und Nahrung.

Der Stamm verzweigt
sich in ein dünnes Astwerk
und zarte, grüne Blätter
suchen erstes Licht.

Krumm ist der Stamm, verformt.
Schwer wird es ihm fallen,
die wachsende Krone zu tragen.

Doch er ist nicht allein.
Hilfe suchend findet er
eine gerade, kräftige Stütze.
Lässt sich annehmen, halten.

Der wachsende Stamm,
die stärkende Stütze:
Gemeinsam gelingt es ihnen,
das Wachstum zu fördern,
dem Boden die notwendige
Nahrung zu entziehen.

Eines Tages wird der Baum,
vielleicht noch ein wenig unsicher,
den schützenden Kreis sprengen,
den ihn umgibt.
Bald steht er auf eigenen Füßen.

Kühlen Schatten wird er spenden.
Auch denen,
die ihm einmal eine Stütze waren.



Einleitung

Vorwort zum Strukturierten Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Das Marienstift Arnstadt ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts und Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland e.V. Das Handeln der Einrichtung ist am diakonischen Auftrag ausgerichtet und steht für eine ganzheitliche Begleitung der Menschen. Das Aufgabenspektrum der Stiftung gliedert sich in vier Bereiche:

Orthopädische Klinik, Rehabilitation, Kinder- und Jugendhilfe und Beratungsdienste.

Das Marienstift Arnstadt wurde am 04. April 1905 als "Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalt für bildungsfähige Krüppel" gegründet. Namensgeberin ist die Fürstin Marie zu Schwarzburg-Sondershausen. Im Jahre 1925 nahm unter der Leitung von Professor Dr. Leopold Frosch die Orthopädische Klinik ihre Arbeit auf. Bereits damals über die Landesgrenzen hinaus bekannt, hat sich die Klinik heute zu einer überregional anerkannten orthopädischen Fachklinik entwickelt und ist fester Bestandteil der Thüringer Kliniklandschaft.

Die Klinik gliedert sich in die Fachabteilungen Allgemeine Orthopädie, Kinderorthopädie und Anästhesiologie. Es besteht die Möglichkeit der stationären Behandlung, der teilstationären Behandlung in der Orthopädischen Tagesklinik sowie der Durchführung von ambulanten Operationen. Insgesamt stehen dafür 125 Betten zur Verfügung.

Eine große modern ausgestattete Physiotherapieabteilung ermöglicht eine individuelle Betreuung der Patienten, die dann später sowohl ambulant als auch im Präventionszentrum / Zentrum für medizinische Trainingstherapie sowie im Reha-Vit fortgesetzt werden kann.

Für eine umfassende Versorgung der Patienten besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. So befinden sich in unmittelbarer Nähe der Klinik z.B. eine Radiologische Praxis, Sanitätshäuser, Orthopädienschuhmacher sowie eine Ergotherapie-Praxis.

Dank umfangreicher Baumaßnahmen können sich die Patienten und Mitarbeiter heute in einem modernen Klinikneubau wohl fühlen. Medizinische Geräte und auch die fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiter genügt selbst höchsten Ansprüchen.

Doch, dass sich ein Patient in einem Krankenhaus wohl fühlen kann, hängt nicht nur von der materiellen Ausstattung der Einrichtung ab. Viel wichtiger ist es, wie der Patient umsorgt wird. Als evangelische Einrichtung steht für uns der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Ihm als kompetenter Partner bei gesundheitlichen Problemen zur Seite zu stehen, haben wir uns auf unser Logo geschrieben: Marienstift Arnstadt - Kompetenz für Menschen.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, diesen erreichten hohen Qualitätsstandard auf Dauer nicht nur konstant zu halten, sondern stets weiterzuentwickeln. Die optimale Betreuung der Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation ist der Maßstab unseres Handelns.

Bereits im Jahre 1999 hat das Marienstift als Trägerorganisation mit der Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems begonnen. Grundlagen dafür wurden durch die Erstellung eines Leitbildes, der Formulierung von Qualitätskriterien und der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelegt. Für die Orthopädische Klinik begann der Prozess der

QM-Einführung im Jahre 2003. Angestrebt werden die Erfüllung der QM-Anforderungen nach dem vom Diakonischen Werk der EKD als Diakoniespitzenverband mitentwickelten proCum-Cert-Handbuch für evangelische Krankenhäuser sowie nach DIN EN ISO 9001 und KTQ.

Ein erster interner nicht veröffentlichter strukturierter Qualitätsbericht auf der Basis der Vorgaben nach § 137 SGB V wurde bereits 2004 für das Geschäftsjahr 2003 von der Orthopädischen Klinik des Marienstifts Arnstadt erstellt.

Mit der Einführung des pauschalierten Entgeltsystems (DRG) hat der Gesetzgeber vorgeschrieben, dass von jedem Krankenhaus ein internes Qualitätsmanagement vorzuhalten ist und erstmals in 2005 ein verpflichtender strukturierter Qualitätsbericht über das jeweilige vergangene Kalenderjahr veröffentlicht wird.

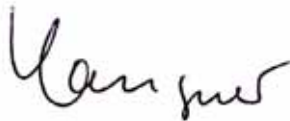
Wir sehen den Qualitätsbericht als ein Stück Transparenz in unserer Tätigkeit, der Qualität ihrer Ausführung und insgesamt als Möglichkeit des Rückblicks auf ein erfolgreiches Jahr. Durch die strukturierte Darlegung von Fakten erwarten wir die Aufdeckung von Stärken aber auch von Verbesserungspotentialen.

Der vorliegende Bericht zeigt den Stand des Jahres 2004.

Aktuelle Informationen über derzeitige Leistungsangebote oder laufende Projekte erhalten Sie bei den im Anhang (G-2) aufgeführten Ansprechpartnern. Gern können Sie sich auch auf unserer Internetseite (www.ms-arn.de) ausführlich und aktuell über die Orthopädische Klinik sowie andere Geschäftsbereiche des Marienstifts Arnstadt informieren.



PD Dr.med. Irlenbusch
Ärztlicher Direktor



J. Langner
Kaufmännischer Direktor



Dr. med. Gansen
Qualitätsmanagementbeauftragte

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Inhaltsverzeichnis	5
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
A-1 Strukturdaten Basis.....	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)	7
A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?	7
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?.....	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?.....	7
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres).....	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten.....	8
A-1.7 Fachabteilungen und DRG's	8
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	10
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	11
A-2 Strukturdaten Speziell	13
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	13
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	13
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	15
B-1.I Allgemeine Orthopädie	15
B-1.II Kinderorthopädie	21
B-1.III Anästhesie	25
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V	26
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus.....	26
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	27
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	28
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr).....	29
C Qualitätssicherung	30
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	30
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	31
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	31
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	31
C-5 Mindestmengenvereinbarung	31
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	31
Lebertransplantation	31
Nierentransplantation.....	31
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	31
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	31
Stammzellen Transplantation.....	31
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	32

Systemteil	33
D Qualitätspolitik.....	33
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	35
E-1 Aufbau Qualitätsmanagement.....	35
E-2 Qualitätsbewertung.....	36
E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	37
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	38
G Weitergehende Informationen	41
G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht.....	41
G-2 Weitere Ansprechpartner	41
G-3 Links.....	41

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Strukturdaten Basis

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)

Marienstift Arnstadt -Orthopädische Klinik- Arnstadt
Wachsenburgallee 12
99310 Arnstadt

Telefon 03628 / 720 0
Telefax 03628 / 720 101
Internet www.ms-arn.de
e-Mail info@ms-arn.de

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhau- ses?

Institutionskennzeichen 261600213

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Marienstift Arnstadt

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkranken- haus?

ja

nein

Das Marienstift Arnstadt - Orthopädische Klinik - hat einen Antrag für die Tätigkeit als aka-
demisches Lehrkrankenhaus bei der Friedrich-Schiller-Universität Jena gestellt.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 125

Die Orthopädische Klinik verfügt über 125 Betten auf 5 Stationen.

Der Allgemeinen Orthopädie stehen 91 Betten zur Verfügung.

In der Kinderorthopädie mit 24 Betten werden vor allem Kinder mit Erkrankungen des Bewe-
gungsapparates, Cerebralparese, Folgen von Rückenmarksschädigungen und muskulären
Erkrankungen behandelt.

Auf einer Station mit 10 Betten werden Patienten mit akuten Wirbelsäulenerkrankungen/
schwerer Osteoporose/verschiedenen Schmerzsyndromen teilstationär behandelt.

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:

Die stationären Fälle gliedern sich wie folgt:

2613 vollstationäre Fälle

227 teilstationäre Fälle (Tagesklinik für Orthopädie)

Die ambulanten Fälle sind einschließlich folgender Leistungen:

Notfallambulanz

KV-Ermächtigungen

Ambulantes Operieren

A-1.7 Fachabteilungen und DRG's

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
2300	Allgemeine Orthopädie	91	2365	HA	Nein
2390	Kinderorthopädie	24	475	HA	Nein
	Tagesklinik Orthopädie	10	227		Nein
	Anästhesie				Nein

A-1.7 B Top 30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I03	Endoprothesenimplantation am Hüftgelenk	246
2	I16	Arthroskopische Eingriffe am Schultergelenk	240
3	I04	Endoprothesenimplantation am Kniegelenk	229
4	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk (z.B. Latissimus-dorsi-Plastik)	218
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	210
6	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe (Muskeln, Sehnen und Bänder)	138
7	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	136
8	I18	Arthroskopische Eingriffe an Kniegelenk und Ellenbogen	131
9	B65	Lähmungen, deren Ursachen im Gehirn liegen (= zerebrale Lähmung)	115
10	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, am Schienbein, am Wadenbein und am Sprunggelenk	115
11	I20	Eingriffe am Fuß	77
12	I08	Andere Eingriffe am Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	68
13	I72	Konservative Behandlungen nach Verletzungen von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	64
14	I01	Beidseitige oder mehrere größere Eingriffe an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	53
15	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	53
16	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	51
17	I05	Endoprothesenimplantation am Schultergelenk und anderen großen Gelenken	48
18	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	44
19	I73	Konservative Nachbehandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes (z. B. Muskeln, Sehnen und Bänder)	40
20	I12	Knochen- und Gelenkinfektionen / -entzündungen	36
21	B10	Operation bei vorbestehender Lähmung von Armen und Beinen	32
22	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk (z. B. arthroskopische Kreuzbandplastik)	31
23	I23	Materialentfernung außer an Hüfte oder Oberschenkel	26
24	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	26
25	I10	Sonstige Eingriffe an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation, endoskopisch oder mikroskopisch)	26
26	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	24
27	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk oder Unterarm	22
28	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	17
29	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe	17
30	K01	Operative Versorgung bei Diabetischem Fußsyndrom	15

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

- **Endoprothetik Hüftgelenk**
- **Endoprothetik Kniegelenk**
- **Schulterchirurgie / -arthroskopie**
- **Kniegelenkschirurgie / -arthroskopie**
- **Sporttraumatologie**
- **Wirbelsäulen- und Bandscheibenchirurgie**
- **Rheuma- und Handchirurgie**
- **Fußchirurgie / Diabetisches Fußsyndrom**
- **Konservative Orthopädie / Schmerztherapie**
- **Kinderorthopädie**
mit Schwerpunkt neuroorthopädischer Erkrankungen
- **Orthopädische Tagesklinik**
- **Ambulantes OP-Zentrum**
Hand-, Kniegelenks-, Schulter-, Fußchirurgie/ -arthroskopie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

ja

nein

A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

- **Aufenthaltsräume**
- **Beschwerdemanagement**
- **Beschwerdestellen**
- **Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, kosher...)**
- **Bibliothek**
incl. Buchservice am Bett
- **Cafeteria**
- **computergestützte Patienteninformationssysteme**
- **Dolmetscherdienste**

- **Fernsehanschluss am Bett/ im Zimmer**
- **Fernsehen und Radio kostenlos**
- **Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer**
- **Internetanschluss am Bett/ im Zimmer**
bei Bedarf wird ein Anschluss eingerichtet
- **Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Mediationsraum)**
- **Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten**
- **Kulturelle Angebote (Klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)**
Unternehmenszeitschrift des Marienstifts Arnstadt
- **Seelsorge / Grüne Damen**
- **Telefon**
- **Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer**
- **Unterbringung Begleitperson**
bei medizinischer Indikation / Notwendigkeit möglich
- **Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle Regelleistung**
- **Besuchsdienste**
- **Fußpflege im Haus**
- **Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten**
- **Patienteninformationsmaterial**
Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulantes OP-Zentrum

Hand-, Kniegelenks-, Schulter-, Fußchirurgie/ -arthroskopie
amb. OP entsprechend der Vereinbarung zum §115b SGB V

Notfallambulanz

Konsiliarsprechstunde

Allgemeine Orthopädie

PD Dr. med. Irlenbusch

Ermächtigungssprechstunde vorwiegend zur Beratung bei anstehenden Operationen und Diagnostik bei unklaren Krankheitsbildern des gesamten Bewegungsapparates auf Überweisung eines niedergelassenen Orthopäden, Chirurgen oder Rheumatologen.

Kinderorthopädische Sprechstunde

Dr. med. Senst

Ermächtigungssprechstunde vorwiegend für Kinder mit Erkrankungen des Bewegungsapparates bei Cerebralparese, Folgen von Rückenmarksschädigungen und muskulären Erkrankungen auf Überweisung eines niedergelassenen Orthopäden, Chirurgen, Kinderarztes oder Kinderpsychiaters.

Rheuma-orthopädische Sprechstunde

Dr. med. Forke

Ermächtigungssprechstunde zur Beratung bei anstehenden Operationen und Diagnostik bei rheumatologischen Erkrankungsbildern auf Überweisung eines niedergelassenen Rheumatologen oder Orthopäden.

Ambulante sonographische Untersuchung von Säuglingshöften

Dr. med. Forke

Auf Überweisung des jeweils behandelnden Vertragsarztes.

D-Arzt-Sprechstunde

PD Dr. med. Irlenbusch, Dr. med. Senst

Spezialsprechstunden

Endoprothesensprechstunde

Schultersprechstunde

Kniegelenksprechstunde

Wirbelsäulensprechstunde

Privatsprechstunde

Für privatversicherte Patienten und Selbstzahler ohne Zugangsbeschränkung.

PD Dr. med. Irlenbusch - CA Allgemeine Orthopädie

Dr. med. Senst - CA Kinderorthopädie

Dr. med. Scholz - CÄ Anästhesie

Ambulante Physiotherapie

u.a. D1, gerätegestützte Krankengymnastik, Bewegungsbad (siehe auch Punkt B - 2.3.)

Ambulante Physiotherapie für Kinder

u.a. Angebot von Bobath und Vojta (siehe auch Punkt B - 2.3.)

Präventionszentrum

Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention (siehe auch Punkt B - 2.3.)

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

Allgemeine Orthopädie

Kinderorthopädie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Konventionelle Röntgentechnik und Durchleuchtung	X		X	
Labordiagnostik	X		X	
Ultraschalldiagnostik	X		X	
Elektrokardiographie (EKG)	X		X	
Defibrillator	X		X	
Infusionstechnik	X		X	
Überwachungsmonitoring	X		X	
Ganganalyselabor	X		X	
Computertomographie in Kooperation mit anderer Klinik	X		X	

Die apparative Ausstattung bzw. Erreichbarkeit von allen medizinischen Großgeräten entspricht den Anforderungen eines modernen orthopädischen Zentrums.

MRT und CT stehen auch in einer nahegelegenen radiologischen Praxis zur Verfügung.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse	X	
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelspsychotherapie		X
Psychoedukation		X
Thrombolyse		X
Bestrahlung		X
Ganganalyselabor	X	
Magnetfeldtherapie	X	
Oberflächen-EMG	X	

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.I Allgemeine Orthopädie

B-1.I.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Orthopädie**
Chefarzt: **PD Dr. med. Ulrich Irlenbusch**
Telefon: **03628 720 151**
Telefax: **03628 720 153**
eMail: **irlenbusch@ms-arn.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Meyer**
Stellvertreter: **Oberarzt Dr. med. Lutz Forke Tel. 03628 720 185**

B-1.I.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Endoprothetik

Es stehen für alle Gelenke (Hüft-, Knie-, Sprung-, Zehen-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Fingergelenke) ausschließlich moderne zementfreie und zementierbare Systeme zur Verfügung, die eine optimale Anpassung an die anatomischen Gegebenheiten erlauben. So werden z.B. am Hüftgelenk sowohl Oberflächen-, Schenkelhals- und Kurzschaftprothesen sowie verschiedene anatomische und nichtanatomische Schäfte verwendet. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Bereich der Hüftpfanne. Verschiedene "press fit-", Schraub- oder zementierbare Pfannen können den Erfordernissen entsprechend ausgewählt werden.

Die einzelnen Prothesen können mit einer hochwertigen Gleitpaarung, z.B. Keramik/Keramik oder Metall/Metall (Metasul) kombiniert werden.

Die Implantationen erfolgen sowohl bei "einfachen" Abnutzungserkrankungen (Arthrose) als auch bei komplizierten posttraumatischen Zuständen, Frakturen, Tumoren, rheumatischen Erkrankungen oder der so genannten angeborenen Luxationshüfte. Auch für Wechseloperationen stehen verschiedene Systeme zur Verfügung.

Schulterchirurgie

- Endoprothesen, Endoprothesenwechsel
- Arthroskopische und offene Operationen bei:
 - Luxationen und Instabilitäten
 - Schmerzsyndromen und Rotatorenmanschettenrupturen, (inklusive irreparable Sehnendefekte und Defektarthropathien: Latissimus-dorsi-Plastik, inverse Delta-Endoprothese)
 - Schultersteife (frozen shoulder)
 - Kalkschulter (Tendinosis calcarea)
 - Arthrose/ posttraumatische Schäden (z.B. Knorpeltransplantation/OATS)
 - Arthrose und Instabilität des Schulterergelenkes (Akromioklavikulargelenk)

Hüftgelenkchirurgie

- Endoprothesen, Endoprothesenwechsel
- Korrekturoperationen
- Hüftpfannenverbessernde Eingriffe, z.B. bei angeborener Luxationshüfte/ Hüftdysplasie

Kniegelenkchirurgie

- Endoprothesen, Endoprothesenwechsel
- Arthroskopische und konventionell offene Operationen bei:
 - Kreuz- und Seitenbandverletzungen (arthroskopische Kreuzbandplastik)
 - Meniskusverletzungen (Naht, Glättung, teilweise Entfernung)
 - Knorpelverletzungen (Knorpeltransplantation: Knorpel-Knochenzylinder = Mosaikplastik/OATS oder Knorpelzelltransplantation/ACT, Anregung von Ersatzknorpel/Bioprothese, u.a.)
 - Chondropathia patellae und Patellaluxation
 - Arthrose u.a.
 - Rheumatoidarthritis, z.B. Synovialektomie
 - Korrektur der Beinachsen zur Korrektur bereits vorhandener Veränderungen oder zur Vermeidung von Folgeschäden

Sporttraumatologie

Behandlung von Verletzungen und Verletzungsfolgen vor allem der Schulter-, Knie- und Sprunggelenke (s.a. Schulterchirurgie und Kniegelenkchirurgie) sowie der Hand und des Ellenbogengelenkes

Rheuma- und Handchirurgie

- Chronische Polyarthritis/c.P./Rheumatoidarthritis
Im Frühstadium der Erkrankung erfolgen gelenkerhaltende Eingriffe, z.B. Synovialektomien. Später werden in Abhängigkeit vom Voranschreiten des Krankheitsprozesses auch Korrekturosteotomien, Gelenkplastiken, Arthrodesen, Endoprothesenimplantationen, Sehnennähte bzw. -plastiken oder Nervendekompressionen vorgenommen.
- Dupuytren'sche Kontraktur
- Karpaltunnelsyndrom
- Folgen von Frakturen, z.B. Navikularepseudarthrose

Ellenbogengelenkchirurgie

- Arthroscopien (bei Gelenksteifen, freien Gelenkkörpern u.a.)
- offene Arthrolysen (bei Gelenksteifen)
- Endoprothesen

Fuß- und Zehenoperationen

- Hallux valgus, Hallux rigidus (gelenkerhaltende Operationen!, Großzehengrundgelenkprothesen, -arthrodesen)
- Hammer- und Krallenzehen
- Senk-Spreizfuß
- Rheumatische Vorfußdeformität
- Arthrose und Instabilität des oberen und unteren Sprunggelenkes (Arthroskopie, Knorpeltransplantation/OATS, Bandplastiken, Arthrodesen/Teilarthrodesen, Endoprothese)

Wirbelsäulen- und Bandscheibenerkrankungen

- Perkutane (geschlossene)/ minimalinvasive Bandscheibenoperation (z.B. Laser)
- Minimalinvasive mikroskopische Operationen bei Bandscheibenvorfällen
- Entlastungsoperationen bei "engem Spinalkanal"
- konservative Behandlung akuter Bandscheibenvorfälle (inklusive perineuraler Injektionen unter Bildwandlerkontrolle u.v.a.)

Orthopädische Erkrankungen bei Durchblutungsstörungen und Diabetes mellitus

- Extremitätenerhaltende Eingriffe ("Amputation ohne Amputation")
- Amputationen
- Prothesenversorgung
- Gebrauchs- und Gangschulung

Gelenkerhaltende Korrekturoperationen bei angeborenen und erworbenen Fehlbildungen sowie Verschleißerkrankungen der Gelenke

- Korrektur-/Umstellungsosteotomien
- Verkürzungs- und Verlängerungsosteotomien
- Operationen bei Pseudarthrosen (Falschgelenken)

Weichteiloperationen der unterschiedlichsten Art

- Sehnen- und Bandplastiken
- Hautplastiken
- Luxationen und Gelenkinstabilitäten (Kniescheibe, Schulter, Sprunggelenk u.a.)

Operationen bei Infektionen der Knochen und Gelenke

- Gelenkinfektionen bei Endoprothesen
- Chronischer Osteomyelitis
- Diabetes mellitus (diabetischer Fuß, Malum perforans)
- Durchblutungsstörungen (arterielle Verschlusskrankheit/ AVK)

B-1.I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Erkrankungen und Verletzungen des Schultergelenkes

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt besteht seit vielen Jahren für Erkrankungen und Verletzungen des Schultergelenkes. Hervorzuheben sind hierbei die verschiedenen Möglichkeiten der endoprothetischen Versorgung sowohl bei Verschleißerkrankungen, so genannten Defektarthropatien bei kombiniertem Auftreten von Gelenkverschleiß und nicht mehr rekonstruierbaren Rotatorenmanschettenrupturen sowie posttraumatischen Zuständen. Es stehen verschiedene Prothesensysteme zur Verfügung einschließlich der so genannten inversen Delta-Prothesen bei Defektarthropatien. Sei einiger Zeit ist auch die in der Klinik mitentwickelte Affinis®-Prothese im Einsatz. Schulterendoprothesenwechseloperationen sind ebenfalls für verschiedene Prothesensysteme möglich.

Einen weiteren Schwerpunkt stellen die nicht mehr rekonstruierbaren Rotatorenmanschettenrupturen dar. Bei entsprechender Indikation wird in diesen Fällen die Latissimusdorsi-Plastik durchgeführt. Es handelt sich hierbei um eine so genannte Muskelersatzoperation, die in relativ großer Anzahl durchgeführt wird. Auch andere Muskelersatzplastiken am Schultergelenk sind möglich.

Zum Glück selten, aber manchmal doch erforderlich, ist eine versteifende Operation am Schultergelenk notwendig, die so genannte Arthrodesse, die ebenfalls in der Klinik durchgeführt wird.

Das Spektrum der Schulterchirurgie / -arthroskopie ist unter Punkt B-1.I.2 stichpunktartig aufgeführt.

B-1.I.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Tagesklinik der Orthopädischen Klinik

Seit dem 03.11.2003 ist die Tagesklinik der Orthopädischen Klinik mit 10 Behandlungsplätzen in Betrieb. Die teilstationäre Betreuung von Patienten mit akuten oder akut exacerbierenden chronischen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates wird durch einen Facharzt, eine Schwester und zwei Physiotherapeuten sichergestellt.

- Erkrankungsschwerpunkte:
 - Wirbelsäulenschmerzsyndrome aller Art
 - spezielle degenerative Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates
 - funktionelle Erkrankung wie kranio-mandibuläre Dysfunktion, "Verkettungssyndrome" und chronifizierte Leiden
 - Migräne
 - zervikal bedingter Schwindel / Tinnitus

- Leistungen:
 - spezielle diagnostische Verfahren, z.B. Oberflächen-EMG
 - Schmerztherapie
 - physiotherapeutische Komplexbehandlung
 - Naturheilverfahren
 - Entspannungsverfahren
 - Vibrationstherapie (biomechanische Muskelstimulation)

- Beispiele für Therapieverfahren der Schmerztherapie:
 - Schmerzkathetertechniken an der Wirbelsäule
 - Epidurale Injektionen
 - Nervenblockaden
 - Infusionstherapie
 - Triggerpunktbehandlung
 - Plexusinfiltrationen u.v.m.

- Beispiele für spezielle manuelle Therapien:
 - Chiropraxis
 - Mobilisierende Techniken
 - Osteopathie - kraniosakrale Therapie
 - Myofasciales Release
 - Applied Kinesiologie
 - Vibrationstherapie (biomechanische Muskelstimulation)

- Beispiele für Naturheilverfahren:
 - Ordnungstherapie
 - Säure-Basentherapie
 - Akupunktur
 - Neuraltherapie

- Schröpfen
 - Physiotherapie
 - Kneipp-Therapie
 - Sauerstofftherapie
 - u.a.
- Beispiele für Entspannungsverfahren:
 - Tiefensuggestion
 - Progressive Muskelrelaxation (Jacobson)
 - Konzentrierte Entspannung
 - Qi Gong

Knochenbank

Die Klinik verfügt über eine eigene Knochenbank, so dass bei komplizierten Operationen mit knöchernem Substanzdefekt (z.B. Prothesenwechseloperationen) Spenderknochen in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

B-1.I.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	I03	Endoprothesenimplantation am Hüftgelenk	246
2	I16	Arthroskopische Eingriffe am Schultergelenk	240
3	I04	Endoprothesenimplantation am Kniegelenk	229
4	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk (z. B. Latissimus-dorsi-Plastik)	218
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	207
6	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe (Muskeln, Sehnen und Bänder)	132
7	I18	Arthroskopische Eingriffe an Kniegelenk und Ellenbogen	131
8	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	80
9	I20	Operationen am Fuß	75
10	I72	Konservative Behandlung nach Verletzungen von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	64

B-1.I.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	M75	Schultererkrankungen	557
2	M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	253
3	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	243
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	181
5	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	158
6	M54	Schmerz im Bereich der Lendenwirbelsäule	102
7	M19	Sonstige Arthrose	102
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes	80
9	M20	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	74
10	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	55

B-1.I.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-805	Offen chirurgische Operation am Schultergelenk	288
2	5-820	Einbringen einer Endoprothese am Hüftgelenk	243
3	5-822	Einbringen einer Endoprothese am Kniegelenk	211
4	5-810	Arthroskopische Gelenkoperationen	115
5	5-814	Arthroskopische Operation am Schultergelenk	112
6	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	95
7	5-788	Operationen am Mittelfuß und an den Zehen	67
8	5-823	Endoprothesenwechsel am Kniegelenk	63
9	5-893	Chirurgisches Wunddebridement	63
10	5-821	Endoprothesenwechsel am Hüftgelenk	61

B-1.II Kinderorthopädie

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Kinderorthopädie**
Chefarzt: **Dr. med. Sebastian Senst**
Telefon: **03628 720 480**
Telefax: **03628 720 402**
eMail: **senst@ms-arn.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Mattig**

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Kinderorthopädie

angeborene oder erworbene Erkrankungen und Fehlstellungen des Bewegungsapparates

Kinderneuroorthopädische Erkrankungen bei:

- Cerebralparese
- Folgen von Rückenmarksschädigungen (Spina bifida)
- muskulären Erkrankungen

Die Abteilung für Kinderorthopädie soll den besonderen Bedürfnissen der "kleinen Patienten" Rechnung tragen, die eben nicht einfach nur "kleine Patienten" darstellen, sondern als Kinder ganzheitlich behandelt werden müssen. Außerdem gilt es, die lange Tradition des Marienstifts in der Behindertenarbeit mit Kindern und Jugendlichen auch in der Klinik intensiv und spezialisiert fortzusetzen. Entsprechend erfolgte eine kindgerechte Ausgestaltung der Station, um z.B. die Mitaufnahme von Eltern zu ermöglichen und kindgerechte Aufenthalts- und Spielräume zu schaffen.

Entsprechend dem vorher Gesagten stellen die neuroorthopädischen Erkrankungen in der Kinderorthopädie ein besonders intensiv betriebenes Spezialgebiet dar. Hierbei kommt es besonders auf die Teamarbeit von Schwestern, Physiotherapeuten, Ärzten, Orthopädietechnikern und Pädagogen an, unterstützt von musikpädagogischer Arbeit, regelmäßigem Bastelangebot und unseren Mediclowns, die dafür sorgen, dass auch das Lachen auf unserer Kinderorthopädischen Station nicht zu kurz kommt.

Die enge Vernetzung mit dem Förderzentrum und dem Internat des Marienstifts Arnstadt kommt dabei zusätzlich positiv zum Tragen, wie auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Muskelzentrum Thüringen besteht.

Zur Neuroorthopädie gehören insb. die komplexen Behandlungen bei Cerebralparesen (Patienten mit Spastik), Spina bifida (angeborene Querschnittslähmung, Myelomeningocelen), Muskelerkrankungen (z.B. Muskeldystrophien). Aufgrund der Mehrfachbehinderungen resultieren komplexe rekonstruktive Eingriffe, insb. auch i. S. von Mehretageneingriffen mit kombinierten Weichteil- und Knochenoperationen bei Patienten mit multiplen Fehlstellungen. Im Rahmen des Therapiegesamtkonzeptes erfolgt selbstverständlich auch eine orthopädietechnische Versorgung und Physiotherapie während der postoperativen Mobilisierungstherapie. Ergänzend findet bei Bedarf auch eine Injektionsbehandlung mit Botulinumtoxin oder systemische medikamentöse Therapie statt.

Auch Patienten mit Arthrogryposis (allgemeine, angeborene Gelenksteife) oder Osteogenesis imperfecta (Glasknochenkrankheit) bedürfen einer ganzheitlichen Therapie.

Natürlich werden nicht nur operative Maßnahmen angeboten, sondern gerade auch in der Kinderorthopädie hat die konservative Therapie ebenfalls einen hohen Stellenwert durch den Einsatz von spezieller Physiotherapie. Ein besonderer Schwerpunkt stellt dabei die Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis dar (Vojta, Bobath und PNF, Wassertherapie nach Mc. Millam). Seit 2002 finden regelmäßig 10-wöchige Bobath-Kurse in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinderorthopädie und dem Förderzentrum des Marienstifts Arnstadt statt.

Weitere Schwerpunkte sind die "normale Kinderorthopädie" wie z. B. - Klumpfuß- und Knickfußtherapie, Hallux-valgus-Korrekturen, Hüftgelenkerkrankungen (Morbus Perthes, Luxationen aller Altersklassen), geburtsbedingte Armnervenlähmungen sowie Achskorrekturen und Verlängerungsoperationen mit Fixateur externe incl. Korrektur- und Umstellungsosteotomien und Operationen bei Pseudarthrosen (Falschgelenke) bei erworbenen und angeborenen Fehlbildungen der oberen und unteren Extremitäten.

Darüber hinaus erfolgen sporttraumatologische Eingriffe nach Verletzungen und bei Verletzungsfolgen, wobei die arthroskopischen Operationen des Schulter-, Knie- und Sprunggelenkes in enger Kooperation mit den spezialisierten Fachkollegen der Abteilung für Allgemeine Orthopädie durchgeführt werden.

Entzündungen der Knochen und Gelenke (z. B. Osteomyelitis, Coxitis) werden altersentsprechend konservativ oder operativ behandelt.

Zur weitergehenden Diagnostik sowie optimalen Planung und Nachkontrolle nach komplexen Operationen steht ein hochmodernes Ganglabor zur Verfügung, in dem neben digitalen Videoaufzeichnungen sowohl funktionelle EMG-Untersuchungen, 3-D-Bewegungsanalysen (Kinematic) über Infrarotmessungen und Drehmomentberechnungen (Kinetic) über ein Kraftmessplattensystem synchron möglich sind.

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Kinderneuroorthopädische Erkrankungen

nähere Erläuterungen unter B-1.II.2

Kinderorthopädische Sprechstunde

Ultraschalluntersuchung der Hüfte bei Säuglingen

Injektionsbehandlung mit Botulinumtoxin

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ganganalyselabor

Aufdecken und Verifizierung von funktionellen und morphologischen Störungen, sowohl präoperativ als auch zur Nachkontrolle

- 3-D-Bewegungsanalyse
- funktionelle EMG-Untersuchungen
- digitale Videoaufzeichnungen
- kinesiologische Untersuchungen (Untersuchung der Gelenkkräfte)

B-1.II.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	131
2	B65	Lähmungen, deren Ursachen im Gehirn liegen (= zerebrale Lähmung)	115
3	I08	Andere Eingriffe am Hüftgelenk und Oberschenkelknochen (z. B. geschlossene Knochen-Wiedereinrenkung bei Brüchen)	48
4	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	39
5	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	35
6	B10	Operation bei vorbestehender Lähmung von Armen und Beinen	32
7	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	12
8	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	12
9	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel	8
10	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	6

B-1.II.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	G80	Infantile Zerebralparese	230
2	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	69
3	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	47
4	M21	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten	25
5	Q66	Angeborene Deformitäten der Füße	16
6	Q05	Spina bifida	13
7	Z47	Andere orthopädische Nachbehandlung	10
8	G81	Hemiparese und Hemiplegie	7
9	R27	Sonstige Koordinationsstörungen	5
10	Q65	Angeborene Deformitäten der Hüfte	5

B-1.II.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-854	Rekonstruktion von Sehnen	82
2	5-787	Materialentfernungen	76
3	5-781	Osteotomie und Korrekturosteotomie	46
4	5-851	Verlängerung von Muskel, Sehne und Faszie	20
5	5-808	Arthrodese	19
6	5-800	Offen chirurgische Gelenkoperationen	16
7	5-829	Andere gelenkplastische Eingriffe	14
8	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	6
9	5-789	Andere Operationen am Knochen	4
10	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	4

In der Kinderorthopädie werden pro Patient größtenteils Mehrfacheingriffe bzw. Mehretageeingriffe durchgeführt. Die oben aufgeführten Fallzahlen beinhalten nur den Haupteingriff pro Patient.

Die folgende Darstellung zeigt die Anzahl der Eingriffe als Haupt- und Nebeneingriff:

OPS	Anzahl Haupteingriff	Anzahl Nebeneingriff	Text
5-854	82	618	Rekonstruktion von Sehnen
5-787	76	115	Materialentfernungen
5-781	46	17	Osteotomie und Korrekturosteotomie
5-851	20	152	Verlängerung von Muskel, Sehne, Faszie

B-1.III Anästhesie

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Anästhesie**
Chefarzt: **Dr. med. Andrea Scholz**
Telefon: **03628 720 151**
Telefax: **03628 720 153**
eMail: **scholz@ms-arn.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Frau Meyer**
Stellvertreterin: **Oberärztin Dr. med. Diana Bierawski**

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Anästhesiologie

- Vorbereitung von stationären und ambulanten Patienten auf eine Narkose
- Praktizierung der Narkosen als balancierte oder totale intravenöse Anästhesie
- Anwendung modernster Methoden der Regionalanästhesie, sowohl als rückenmarknahe Verfahren als auch als periphere Blockaden, einschließlich der Verwendung von Kathetertechniken, besondere Betonung spezieller regionaler Blockaden in der Schulterchirurgie zur postoperativen Schmerztherapie
- Nachsorge für Patienten nach Operationen in unserem Aufwachraum (AWR), auf der postoperativen Wachstation und auf Normalstation
- Regelmäßige Betreuung der postoperativen Schmerztherapie mittels systemischer bzw. regionaler Applikation von Schmerzmitteln über Katheter

Anästhesiesprechstunde

Durchführung einer Anästhesiesprechstunde zur Risikominimierung, gemeinsames Festlegen der Anästhesiemethoden, Vorbereitung Eigenblutspende

Eigenblutspende

- Durchführung einer Eigenblutspende bei geeigneten Operationen zur Senkung des Fremdblutbedarfes
- Zusätzliche intraoperative und postoperative Wundblutaufbereitung möglich

Die Abteilung Anästhesie verweist auf folgende Leistungen im Berichtsjahr:

- 1700 Allgemeinanästhesien (Intubationsnarkose, Larynxmaske) bei Operationen der oberen und unteren Extremitäten in Kombination mit peripheren Blockaden einschließlich Kathetertechniken
- 500 Regionalanästhesien (rückenmarksnahe Verfahren) bei Operationen der unteren Extremitäten in Kombination mit peripheren Blockaden und als Kathetertechnik.
- 100 Regionalanästhesien der oberen Extremitäten
- 50 periphere Nervenblockaden in Kathetertechnik zur Schmerztherapie
- 100 zentrale Blockaden (Kaudalanästhesie) in Kombination mit Allgemeinanästhesien zur postoperativen Schmerztherapie bei Kindern
- 116 Eigenblutspenden als Vollblutspende

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Wachstation /Aufwacheinheit

zeitlich differenzierte postoperative Überwachung der Patienten nach allen orthopädischen / kinderorthopädischen Eingriffen

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 151

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus

	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	63
2	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehnenscheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbstständige Leistung	15
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	14
4	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. Einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder Herausspülen freier Gelenkkörper, einschl. Kosten	9
5	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benignen Neubildungen	6

B-2.2.1 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Ambulante Operationen werden nur in der Fachabteilung Allgemeine Orthopädie durchgeführt und entsprechen damit den Fallzahlen unter B-2.2.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	<input type="text"/>
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	<input type="text"/>
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	<input type="text"/>

Ambulante Physiotherapie

Wir können auf ein vielseitiges Angebot an Therapieleistungen verweisen:

- Krankengymnastik
 - Neurophysiologische Verfahren (PNF, Stemmführung nach Brunkow, Vojta-Therapie, kognitive Therapie nach Perfetti, sensomototische Fazilitation nach Janda, posturale Therapie auf dem Posturomed u.a.)
 - Krankengymnastik im Bewegungsbad
 - Schlingentischtherapie
 - Manuelle Therapie
 - Craniosacrale Therapie
 - Therapie nach Mc. Connel
 - funktionelle Bewegungslehre
 - medizinische Trainingstherapie
 - Sportphysiotherapie
 - Entspannungstherapie
 - Gangschulung / Ganganalyse
 - Säuglingsgymnastik
 - Dorntherapie
 - Skoliotherapie nach K. Schroth
 - Aqua-Gymnastik
 - Osteopathie
 - Steppaerobic
 - Kinesio-Taping
 - Tuina
 - Lasertherapie
 - Magnetfeldtherapie
 - Ohrkerze

- Massage und Lymphdrainage
 - klassische und Reflexzonenmassage
 - Unterwasserdruckstrahlmassage
 - Bindegewebsmassage
 - Periost- und Kolonmassage
 - Fußreflexzonenmassage
 - Lymphdrainage- und Kompressionsbehandlung
 - Breuss-Massage
- Elektrophysikalische Therapie
 - Therapie mit galvanischen Strömen, Kurzweille, Ultraschall
 - Reizstromtherapie (z.B. TENS-Behandlung, NF- und MF-Stromtherapie)
 - Iontophorese
 - Stangerbäder

Ambulante Angebote der Physiotherapie für Kinder

- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta
- Neurophysiologische Behandlung nach Bobath
- Dreidimensionale manuelle Fußtherapie nach Zukunft-Huber
- Skoliosebehandlung nach Katherina Schroth

Präventionszentrum und Reha-Vit

(weitere Informationen über diese ambulanten physiotherapeutischen Leistungen erhalten Sie in der Klinik oder unter unserer Internetadresse: www.ms-arn.de)

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2300	Allgemeine Orthopädie	13	6	7
2390	Kinderorthopädie	3	1	2
	Anästhesie	5	0	5
	Gesamt	21	7	14

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 4

Weiterbildungsbefugnis besteht auf folgenden Gebieten/ Teilgebieten bzw. Bereichen:

Weiterbildungsbefugnis in	Anzahl der Ärzte	Zeitraum
Orthopädie	2	60 Monate
Anästhesiologie	1	24 Monate
Rheumatologie	1	24 Monate (ab 2005)
Physikalische Therapie (Orth.)	1	24 Monate

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
2300	Allgemeine Orthopädie	41	97,60	41,50	2,44
2390	Kinderorthopädie	12	91,70	33,30	8,33
	Sonstige				
	Gesamt	53			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt 2004
1	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation						95,50
2	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel						100,00
3	09/3 Herzschrittmacher - Revision						74,00
4	10/2 Karotis-Rekonstruktion						95,50
5	12/1 Cholezystektomie						100,00
6	15/1 Gynäkologische Operationen						94,70
7	16/1 Perinatalmedizin						99,30
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,00	95,80
9	17/2 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,00	98,40
10	17/3 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00	92,40
11	17/5 Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		98,70	98,60
12	17/7 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00	97,40
13	18/1 Mammachirurgie						91,70
14	21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)						100,00
15	HCH Aortenklappenchirurgie						100,00
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie						100,00
17	HCH Koronarchirurgie						100,00
18	HTX Herztransplantation						94,30
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19						0,00
20	Gesamt					99,59	98,30

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

(Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.)

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

X	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

C-5 Mindestmengenvereinbarung

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Nierentransplantation

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Stammzellen Transplantation

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus / der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach §137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem §6 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Bereits im Jahre 1999 hat das Marienstift Arnstadt als Trägerorganisation der Orthopädischen Klinik mit der Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems begonnen. Grundlagen dafür wurden durch die Erstellung eines Leitbildes, der Formulierung von Qualitätskriterien und der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelegt. Für die Orthopädische Klinik begann ein systematischer Prozess der QM-Einführung im Jahre 2003. Für die gesamte Klinik werden die Erfüllung der QM-Anforderungen nach dem vom Diakonischen Werk der EKD als Diakoniespitzenverband mitentwickelten proCum-Cert-Handbuch für evangelische Krankenhäuser sowie nach DIN EN ISO 9001 und KTQ angestrebt.

Einige Arbeitsbereiche orientierten sich bis dato ausschließlich an den ISO-Anforderungen, wie z.B. die Knochenbank. Es besteht bereits ein Handbuch Qualitätssicherung, in welchem über die Jahre Verfahrensanweisungen, Behandlungsrichtlinien, Nachbehandlungsprogramme, Hygienevorschriften, Strahlenschutzanweisungen, Verbandregime, ein Transfusionshandbuch sowie neue Dokumente u.a. zusammengestellt wurden. Dieses Handbuch Qualitätssicherung steht allen Mitarbeitern in den verschiedenen Bereichen zur Verfügung und wird regelmäßig aktualisiert.

Die Qualitätspolitik der Orthopädischen Klinik steht in direktem Zusammenhang mit den Qualitätszielen des Marienstifts Arnstadt. Sie ist mit dem Leitbild kompatibel und stimmt mit der Arbeitspraxis überein.

Aus dem im Jahre 2002 von unseren Mitarbeitern entwickelten Leitbild leitet sich die gesamte Qualitätspolitik des Marienstifts Arnstadt ab.

Unser Leitbild geht von folgenden Grundsätzen aus:

Die Arbeit des Marienstifts geht vom christlichen Menschenbild aus.

Wir verpflichten uns zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Wir orientieren uns an Bedürfnissen und verfolgen hohe Ziele in der Arbeit.

Wir sind eine Dienstgemeinschaft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die ausführlichen Leitziele können auf unserer Internetseite: www.ms-arn.de eingesehen werden.

Qualitätsmanagementansätze sind immer mit einer Zielorientierung verbunden. Die Qualitätsziele der Orthopädischen Klinik orientieren sich an folgenden Grundsätzen:

- Verbesserung der Zufriedenheit der Interessenspartner,
- Verbesserung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden,
- Weiterentwicklung der Qualität der Dienstleistungen,
- Integration der Arbeitssicherheit in das QM-System.

Die Qualitätspolitik der Orthopädischen Klinik des Marienstifts Arnstadt umfasst folgende Aspekte:

- Der Mensch/Patient steht im Mittelpunkt.
- Die Würde der Patienten wird geachtet.
- Es gilt, die individuellen Bedürfnisse im Rahmen der Möglichkeiten zu erfüllen.
- Angeboten wird eine ganzheitliche Versorgung und Betreuung.
- Es gilt, Eigenressourcen zu stärken, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.
- Angehörige werden mit einbezogen z.B. durch Aufnahme/Übernachtung von Eltern, ärztliche Gespräche mit Angehörigen, Seelsorge für Angehörige.
- Es besteht eine hohe Dienstleistungsqualität.
- Die Anwendung dem aktuellen Wissensstand entsprechender Behandlungsmethoden wird gewährleistet.
- Hohe Patientenzufriedenheit/Patientenorientierung durch z.B. Einführung eines Beschwerdemanagements und systematischer Patientenbefragungen.
- Orientierung an international anerkannten QM-Normen (z.B. ISO).
- Orientierung an Qualitätskriterien für konfessionelle Krankenhäuser.
- Hohe bauliche Standards und neueste technische Voraussetzungen im Rahmen der Möglichkeiten.
- Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen/Finanzen.
- Erfüllung gesetzlicher Grundlagen.
- Regelmäßige Qualitätsberichtserstattung.

Mit der Formulierung der Qualitätspolitik wurden in den verschiedenen Bereichen der Klinik gleichzeitig die Qualitätsziele identifiziert. Zu den relevanten Qualitätszielen wurden in einer synoptischen Darstellung die Maßnahmen zu Zielerreichung beschrieben, die Messinstrumente, Messgrößen und Messziffern ebenso dokumentiert wie (zur Erfassung der Ergebnisqualität) die Messergebnisse.

Die Qualität der Dienstleistungsprozesse soll für den Patienten sowie für andere relevante Kooperationspartner spezifiziert und damit erkennbar und transparent sein.

Die Orthopädische Klinik bietet eine hohe Qualität durch ihre Infrastruktur, z.B. durch den Klinikneubau.

Eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung wird insbesondere durch eine Qualitätsmanagement-Implementierung und damit Systematisierung des QM-Systems erreicht.

Die Orthopädische Klinik des Marienstifts Arnstadt steht im Rahmen der nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser in einer Wettbewerbssituation. Sie setzt dabei in erster Linie auf einen Qualitätswettbewerb und verfolgt durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und Steigerung der Qualität das strategische Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Orthopädischen Klinik zu erhöhen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau Qualitätsmanagement

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in der Orthopädischen Klinik des Marienstifts Arnstadt begann mit Hilfe einer externen Beratung im Jahre 2003. Den Rahmen bildet das Qualitätsmanagement des Marienstifts Arnstadt, das Träger der Orthopädischen Klinik ist. Hier wurde im Jahre 1999 mit der Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems begonnen. Die Besonderheiten beim Aufbau des krankenhausspezifischen Qualitätsmanagements wurden berücksichtigt.

Angestrebt wurde zum einen die Erfüllung der QM-Anforderungen nach dem vom Diakonischen Werk der EKD als Diakoniespitzenverband mitentwickelten proCum-Cert-Handbuch für evangelische Krankenhäuser (Die Anforderungen können bei der proCum-Cert GmbH eingesehen werden.). Wie in den anderen Arbeitsfeldern des Marienstifts ging es in einem ersten Schritt auch darum, vergleichbare QM-Standards und Grundsätze nach der DIN EN ISO umzusetzen. Angesichts der Tatsache, dass die proCum-Cert GmbH eine Synopse zu den an vielen Stellen vergleichbaren KTQ-Kriterien erstellt hat, kann mit der Erfüllung der proCum-Cert-Anforderungen auch die Erfüllung der entsprechenden KTQ-Kriterien dokumentiert werden.

In einer gemeinsamen Kick-off-Veranstaltung am 21.05.2003 wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Orthopädischen Klinik und der anderen Bereiche des Marienstifts Arnstadt vom Vorstand über die Implementierung des Qualitätsmanagementsystems informiert.

Für die Klinik wurden Qualitätsbeauftragte ernannt und eine QM-Gruppe der Klinik aufgebaut. Die Mitarbeiter wurden entsprechend qualifiziert.

Zunächst galt es eine Standortbestimmung vorzunehmen und festzustellen, welche QM-Anforderungen die Orthopädische Klinik bereits erfüllt. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die Qualitätspolitik sowie die Qualitätsziele definiert. Es wurde ein Arbeitsprozess initiiert, der die besonders qualitätsrelevanten Abteilungen/Arbeitsfelder identifiziert hat. Dabei wurden sowohl diejenigen Arbeitsfelder benannt, die sich unmittelbar auf den Patienten beziehen (Qualitätsgrundsätze und Prozesse der Leistungserbringung) als auch Arbeitsfelder, die nicht unmittelbar mit dem Patienten zu tun haben (Qualitätsgrundsätze und unterstützende Prozesse).

In regelmäßigen Abständen treffen sich die verschiedenen Arbeitsgruppen der qualitätsrelevanten Bereiche und die QM-Gruppe der Klinik und identifizieren Prozesse, definieren Qualitätsziele, Maßnahmen, Messinstrumente, Messgrößen und Messziffern sowie Messergebnisse. Die im Handbuch Qualitätssicherung vorhandenen Verfahrensanweisungen werden dabei mit genutzt und eingearbeitet.

Der Vorstand des Marienstifts Arnstadt ist als oberste Leitung maßgeblich dafür verantwortlich, dass das Qualitätsmanagementsystem innerhalb der gesamten Stiftung, ebenfalls in der Orthopädischen Klinik, auf- und ausgebaut wird. In den einzelnen Abteilungen und Chefarztbereichen sind die jeweiligen Führungskräfte dafür verantwortlich, die Vorgaben und Inhalte des Qualitätsmanagementsystems umzusetzen.

E-2 Qualitätsbewertung

Die Orthopädische Klinik des Marienstifts Arnstadt hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt. Die Qualitätsbewertungen wurden sowohl in der Form der Selbst- als auch Fremdbewertung durchgeführt.

Ein erstes Grundlagengespräch mit einem externen Beratungsinstitut fand am 22.01.2003 statt.

Überprüfung und Darstellung der Organisationsqualität durch ISO-basiertes Audit eines externen Beratungsinstitutes

- Durchführung eines Audits im April 2003
- Vorlage eines Auditberichts mit den Auditergebnissen (Feststellungen/eingesehene Nachweise/Hinweise zur Weiterarbeit)
- Auf der Basis des Berichts wurde in der QM-Gruppe ein Prozess der Qualitätsentwicklung zur Entwicklung der festgestellten Verbesserungspotentiale erstellt.
- Eine externe Beratungsfirma wurde gebeten, den Qualitätsentwicklungsprozess zu begleiten.

Selbstbewertung an Hand der proCum-Cert/KTQ-Kriterien zum Thema "Patientenorientierung in der Krankenversorgung (Kompetenz im Umgang mit den Patienten)"

- Aufnahme: (1.1 des proCum-Cert/KTQ-Katalogs)
 - Erreichbarkeit des Krankenhauses (1.1.1)
 - Orientierung im Krankenhaus (1.1.2)
 - Integration von Patienten während der Aufnahme (1.1.3)
 - Koordination der Patientenaufnahme (1.1.4)

Die Ergebnisse wurden dokumentiert und Verbesserungspotentiale identifiziert.

Selbstbewertung an Hand der proCum-Cert/KTQ-Kriterien zum Thema "Ersteinschätzung (1.2 des proCum-Cert/KTQ-Katalogs) sowie Planung der Behandlung (1.3 des proCum-Cert/KTQ-Katalogs)"

- Ersteinschätzung:
 - Erhebung eines Patientenstatus (1.2.1)
 - Nutzung bisheriger Patienteninformationen (1.2.2)
- Planung der Behandlung:
 - Festlegung des Behandlungsprozesses (1.3.1)
 - Integration von Patienten in den Behandlungsplan (1.3.2).

Patientenbefragung

Die Auswertung der Patientenfragebögen erfolgt regelmäßig durch die Pflegedienstleitung.

Qualitätskontrolle Eigenblutspende

Im Rahmen der Durchführung von Eigenblutspenden werden Qualitätskontrollen in Form von visuellen Kontrollen, Laborkontrollen und Überprüfungen auf Sterilität vorgenommen.

Weitere externe Qualitätssicherung

- Teilnahme an der Qualitätssicherung der Landesärztekammer Thüringen, bundesweite Auswertung für endoprothetische Operationen an Knie und Hüfte gemäß § 137 SGB V
- Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik
- Hygienebegehungen durch das Gesundheitsamt

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Darstellung ausgewählter Ergebnisse und Qualitätsindikatoren aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren gemäß § 137 SGB V

Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation

<i>Qualitätsindikator</i>	<i>Wert Marienstift</i>	<i>Wert Thüringen</i>
Fremdblutbedarf	3,0 %	3,2 %
Postoperative Beweglichkeit	95,7 %	91,0 %
Gefäßläsion	0,0 %	0,1 %
Nervenschäden	0,0 %	0,5 %
Endoprothesenluxation	0,0 %	0,6 %
Letalität	0,0 %	0,3 %

Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel

Gehfähigkeit bei Entlassung	100,0 %	97,1 %
Selbständige Versorg. in der Hygiene bei Entlass.	100,0 %	96,2 %
Gefäßläsion	0,0 %	0,2 %
Nervenschäden	0,0 %	0,9 %
Endoprothesenluxation	0,0 %	1,9 %
Letalität	0,0 %	0,7 %
Reinterventionen wegen Komplikationen	3,6 %	6,7 %
Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion	0,0 %	0,6 %
Frakturen	0,0 %	2,0 %

Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation

Gehfähigkeit bei Entlassung	100,0 %	99,5 %
Selbständige Versorg. in der Hygiene bei Entlass.	100,0 %	99,1 %
Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion	0,0 %	0,4 %
Frakturen	0,0 %	0,2 %
Letalität	0,0 %	0,1 %

Knie-Totalendoprothesen-Wechsel

Gehfähigkeit bei Entlassung	100,0 %	99,4 %
Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion	0,0 %	0,9 %
Frakturen	0,0 %	2,2 %
Letalität	0,0 %	0,3 %

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In der Orthopädischen Klinik des Marienstifts Arnstadt sind im Berichtszeitraum folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements durchgeführt worden:

- **Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems und Vorbereitungen zur Zertifizierung nach:**
 - proCum-Cert
 - KTQ
 - DIN EN ISO 9001
- **Pflegeleitbild, Pflegemodell, Pflegesystem**
Im Bereich Pflege wurden ein Pflegeleitbild, ein Pflegemodell und ein Pflegesystem entwickelt.
- **Pflegestandards**
In einem weiteren Projekt wurden die Pflegestandards überarbeitet bzw. neu erarbeitet.
- **Identifikation von qualitätsrelevanten Bereichen**
In einem Arbeitsprozess wurden die qualitätsrelevanten Bereiche der Klinik identifiziert. Alle Abteilungen haben ihre Qualitätspolitik dokumentiert. Dabei wurden bereichsspezifisch den identifizierten Qualitätszielen Maßnahmen der Umsetzung und Instrumente zur Messung der Zielerreichung zugeordnet.
- **Prozessanalysen**
Alle Arbeitsbereiche haben - z.T. erstmalig, z.T. in Weiterführung bisheriger Arbeit die qualitätsrelevanten Prozesse identifiziert und in Flussdiagrammen dargestellt.
- **Qualitätsbericht**
Erstmalige Erstellung eines Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V auf der Basis des Geschäftsjahres 2003
- **Patientenfragebogen**
Der Fragebogen bezüglich der Patientenzufriedenheit wurde überarbeitet. Neue Fragen kamen aus jenen qualitätsrelevanten Arbeitsfeldern hinzu, bei denen die Patientenzufriedenheit ausschließlich als Ergebnisqualität und die Patientenbefragung als Instrument der Qualitätsmessung erhoben werden kann.
- **Patientenfragebogen Kinderorthopädie**
Auf Grund der Spezifika der kinderorthopädischen Abteilung wird ein eigens auf die Kinderorthopädie ausgerichteter Fragebogen erarbeitet.
- **Beschwerdemanagement**
Entsprechend dem Leitbild und der Qualitätspolitik der Orthopädischen Klinik des Marienstifts Arnstadt, steht der (kranke)Mensch im Mittelpunkt. Somit müssen alle Dienstleistungen um den Patienten herum so organisiert werden, dass ein möglichst hoher Grad der Zufriedenheit der Patienten erreicht werden kann. Deshalb soll die Zufriedenheit des Patienten im Patientenfragebogen erfasst werden, aber es soll für die Patienten auch die Möglichkeit bestehen, Anregungen und Kritik zu geben.
- **Qualitätszirkel Patientenzufriedenheit**
Beschwerdemanagement und Patientenbefragung sind zwar zwei eigenständige Prozesse, ihre Ergebnisse gehen jedoch gemeinsam in einen Qualitätszirkel Patientenzufriedenheit ein.

- **OP-Management**
Auf der Basis eines virtuellen Op-Planes, der sich an den Leistungskennziffern der Klinik orientiert, erfolgt eine Patienten- und Ressourcenplanung für den OP, die Bettenplanung und die präoperativen Sprechstunden einschließlich der Eigenblutspende. Das OP-Management besteht bereits seit vielen Jahren und wird den jeweiligen Bedingungen angepasst aktualisiert.
- **Einführung einer Kurzliegerstation**
Zur besseren Ausnutzung der Ressourcen wurde eine Kurzliegerstation eingerichtet, auf der Patienten mit bestimmten Indikationen betreut werden.
- **Gründung eines QM-Zirkels diakonischer Kliniken zur verstärkten Zusammenarbeit in der Endoprothetik**
- **Bildung einer Arbeitsgruppe integrierte Versorgung**
Erarbeitung von Konzepten zur Verbesserung der Bettenauslastung und Etablierung neuer Versorgungsformen im laufenden Krankenhausbetrieb
- **Dokumentenlenkung**
Schaffung einer Arbeitsgruppe Dokumentenlenkung zur Erfassung aller in der Klinik vorhandener und verwendeter Dokumente
- **Standardisierter OP-Bericht**
Zur Verkürzung der Bearbeitung, schnelleren Verfügbarkeit und Vereinheitlichung werden bei bestimmten Op-Verfahren standardisierte OP-Berichte erstellt, in die nur die individuellen Besonderheiten der Op ergänzt werden.
- **Ausbau des ambulanten Operierens**
Ausnutzung der Kurzliegerstation und Schaffung einer präoperativen Sprechstunde zur Vorbereitung ambulanter Operationen
- **Eigenblutspende**
Zur besseren Versorgung der Patienten wurden Maßnahmen ergriffen, die Eigenblutspende in der Klinik zu ermöglichen. Damit müssen die Patienten nicht mehr die weiter entfernten Blutspendezentralen aufsuchen.
- **Ausbau des Konzeptes Schmerztherapie**
Das Konzept der Schmerztherapie wurde aktualisiert. Die postoperative Schmerzbekämpfung beginnt bereits mit der Auswahl des Narkoseverfahrens, indem verstärkt Regionalanästhesien eingesetzt werden sowie Schmerzkatheter. Damit können die Patienten frühzeitig nach der Operation mobilisiert werden. Neben der Verbesserung des Komforts für die Patienten unterstützt die regionale Analgesie so die Sicherung des Operationsergebnisses und trägt gleichzeitig zur Reduzierung der Verweildauer im Krankenhaus auf ein Minimum bei.
- **Schaffung von Unterkünften für Eltern als Begleitpersonen auf der Kinderstation**
Die Möglichkeit für Eltern, ihre Kinder während des stationären Aufenthaltes auf der orthopädischen Kinderstation zu begleiten, wird dankend angenommen. Da die Kapazitäten nicht mehr ausreichten, wurden neue Unterkünfte für die Eltern geschaffen.
- **Rezeption Physiotherapie**
Zur Verbesserung der Koordination und Organisation im Bereich der ambulanten Physiotherapie wurde eine Mitarbeiterin neu eingestellt. Dadurch können sich die Physiotherapeutinnen intensiver und ungestörter um die Behandlung ihrer Patienten kümmern.
- **Parkplatzsituation**
Durch weitere bauliche Maßnahmen konnten neue Parkplätze geschaffen werden, die gesamte Parkplatzsituation wurde geordnet. Neben der Verfügbarkeit von Parkplätzen für Patienten und Besucher, ist auch die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen gewährleistet.

- **Einführung von Kitpacks im OP**
Die Einführung von Kitpacks (durch die Industrie fertig gepackte Sets mit genau vorgeschriebenen OP-Materialien für exakt definierte Operationen) ermöglicht eine schnellere Vorbereitung der einzelnen Operationen, ist hilfreich bei der Durchführung der Op durch den gleichbleibenden Wiederholungseffekt und minimiert dadurch auch die Op-Zeit.
- **Regelmäßige interne Weiterbildungen mit Anerkennung auf das Fortbildungsdiplom der Landesärztekammer Thüringen in Anlehnung an die Facharztausbildung 1x monatlich.**
- **Regelmäßige Organisation und Leitung von Symposien und Kongressen in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Physiotherapeuten / Krankengymnasten.**
- **Vorbereitung der Kostenträgerrechnung auf Basis des INEK- Projektberichtes 2004**
- **Teilnahme an der Erstkalkulation und an der Kalkulation der Relativgewichte der deutschen DRG im Jahr 2003**

G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Kaufmännischer Direktor des Marienstifts Arnstadt:
Dipl.-Ing./Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Jörg Langner
Tel: Sekretariat: 03628 720 209

Zentrales Controlling:
Dipl.-Ing. Angelika Donat
Tel: 03628 720 220

G-2 Weitere Ansprechpartner

Qualitätsmanagementbeauftragte des Marienstifts Arnstadt - Orthopädische Klinik -
OÄ Dr. med. Heike-Kathrin Gansen Tel: 03628 720 190
Ärztlicher Direktor und Chefarzt Orthopädie
PD Dr. med. Ulrich Irlenbusch Tel: 03628 720 151
Chefarzt Kinderorthopädie
CA Dr. med. Sebastian Senst Tel: 03628 720 480
Chefärztin Anästhesie
CÄ Dr. med. Andrea Scholz Tel: 03628 720 151
Leitender Arzt der Tagesklinik
OA Dr. med. Mario Bernsdorf Tel: 03628 720 355
Pflegedienstleitung
Frau Adelheid Gutheil Tel: 03628 720 160
Leiterin Physiotherapie
Frau Silvia Nitsch Tel: 03628 720 120
Verwaltungsleitung Orthopädische Klinik
Dipl.-Ing. Martin Brinkel Tel: 03628 720 247

G-3 Links

Im Internet finden Sie uns unter:

www.ms-arn.de

Folgende e-mail-Adressen stehen Ihnen zur Verfügung:

info@ms-arn.de
langner@ms-arn.de
gansen@ms-arn.de
irlenbusch@ms-arn.de
senst@ms-arn.de
scholz@ms-arn.de
donat@ms-arn.de

Landeskrankenhausgesellschaft Thüringen e.V.:

www.lkhg-thueringen.de